Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 51

Illustration: [s.n.]
Autor: Giovannetti, Pericle Luigi

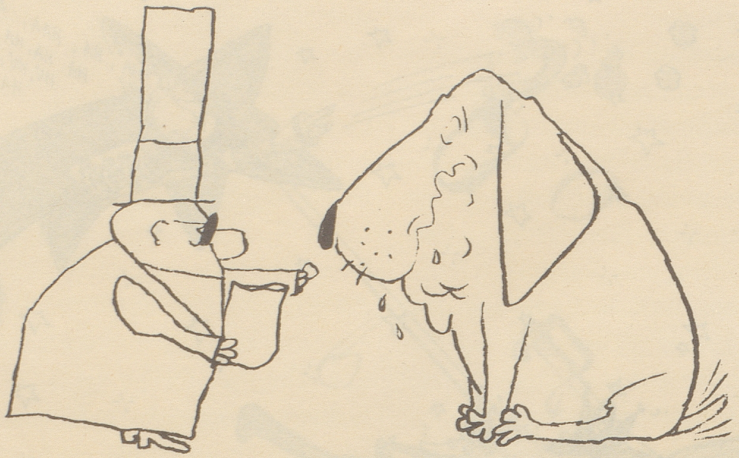
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

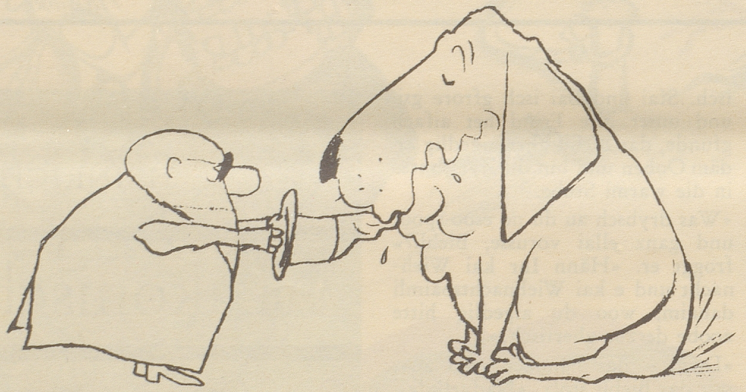
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

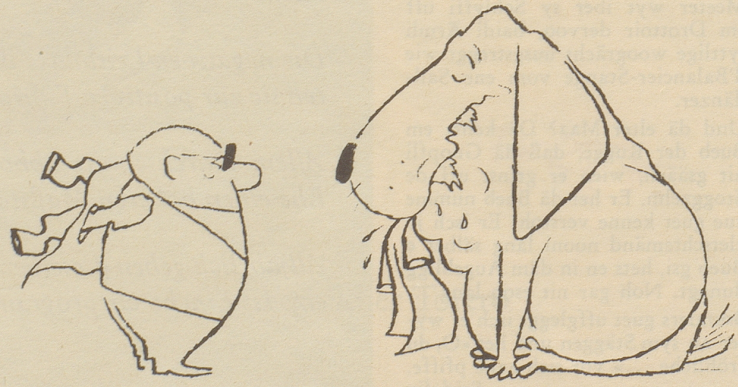
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



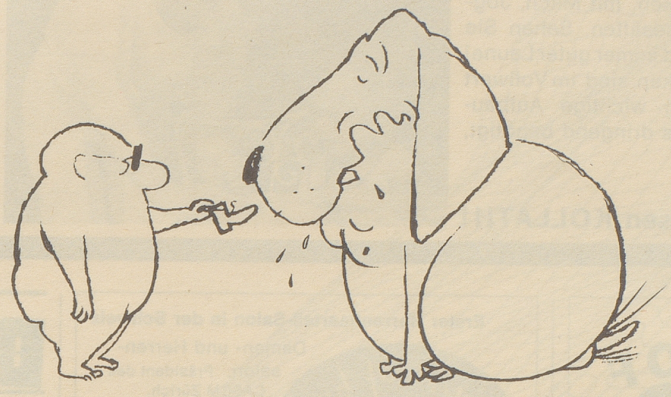
1



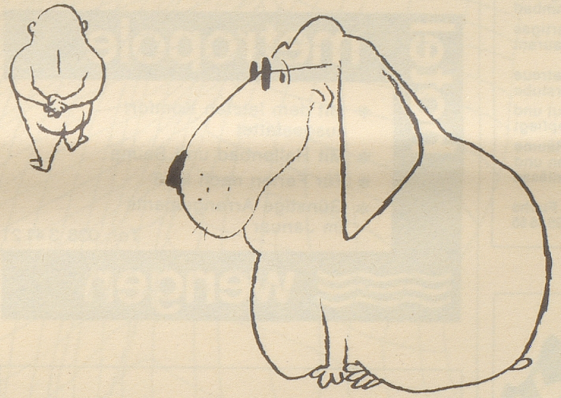
2



3



4



GIOVANNETTI

5

Die Sportglosse:

Zum Abschied: Trainer...

Wie die Bäume ihre Blätter, so lassen die Schweizer Fußballklubs in diesem Herbst ihre Trainer fallen. Einer nach dem anderen muß seinen Sack mit dem Turnzeug an die Schulter hängen und davonziehen, ein Besen, der nicht mehr kehrt, ein Mohr, der seine Pflicht getan hat.

Die Vereinsbosse aber ziehen die Stiefel, mit denen sie die Trainer hinausgekickt haben, gelassen wieder aus, klemmen eine dicke Zigarre zwischen die Zähne, kneifen die Augen zusammen, schieben den Hut in den Nacken und schauen sich um nach einem neuen Mann. Besser gesagt: Nach einem neuen Opfer.

Denn die Trainer sind an allem schuld, was bei einem Fußballklub schief geht. Sie schießen mit dem nervösen Bein des Goalgetters einen Penalty daneben. Sie halten den Kopf des Mittelstürmers nicht schnell genug in eine günstige Flanke. Sie lähmen die Beine des rechten Verteidigers, wenn ihm ein Gegner davonzieht. Sie dehnen bei Torschüssen zu spät den Körper des Hüters. Bei Spiel-Kombinationen sind sie mit den Knochen des Mittelläufers erschöpft, im Kopf des Verbinders zerstreut und weich in den Knien des linken Flügels! Und schließlich sind es die Trainer, die bei der Mannschaft in allen Gebissen Schmerzen, in allen Mägen Verstimmung, in allen Knien Meniskus, in allen Herzen Liebeskummer und in allen Seelen Betrübnis haben!

So betrachtet, ist es ein schieres Wunder, daß die Vereinsbosse, die ausschließlich für die Erfolge eines Teams zuständig sind, für die Trainer trotzdem noch so viel Geduld aufbringen und sie gelegentlich sogar eine Saison lang behalten!

Captain